



Tobias Moster – Matthias Arter
Ingrid Karlen – Sylvia Nopper

æquator

_bisherige Programme und Projekte mit Pressekommentaren (Auswahl)	2
_CD-Aufnahmen mit Pressekommentaren	5
_biographische Angaben	6
_bisherige Werkaufträge	7

_bisherige Programme und Projekte (Auswahl)

September 1991 - World music days Zürich: Mary Finsterer: Madam He

Januar 1993 - Musik von Komponistinnen; Konzerte in Zürich und Bern; Werke von Kornelia Bruggmann, Violeta Dinescu, Elena Firsowa, Betsy Jolas, Jacqueline Fontyn und Mary Finsterer

Die vier Musiker erwiesen sich auch diesmal als ganz hervorragend. Es wäre zu hoffen, dass Komponisten für ihre seltene Besetzung bald weitere Werke schaffen werden. *(NZZ 19. Januar 1993)*

Januar 1994 - Radio æquatuor: Konzerte in Olten, Zürich und Bern; Werke von Rainer Boesch (UA), Hans Ulrich Lehmann, Giacinto Scelsi und Frederic Rzewski

Es war ein Konzert, an dem alles richtig war, die überzeugenden Kompositionen und die hervorragenden Interpretationen so gut wie die spannende und geistreiche Präsentation... *(NZZ Zürich 22. Januar 1994)*

November 1994 - Klangportrait Jacqueline Fontyn; Konzerte in Zürich und Bern; Werke von Jacqueline Fontyn, Klaus Hinrich Stahmer und Robert Hall Lewis

Mai 1995 - Neue Horizonte Bern: Farbklänge; Improvisationen mit dem Maler Heinz Fuhrer

Januar 1996 – SMC Lausanne: Werke von Rainer Boesch, Bruno Karrer, Nicolaus A. Huber und Frederic Rzewski

Januar 1997 - Musikpodium der Stadt Zürich: Werke von Rainer Boesch und Mischa Käser

Das Ensemble æquatuor hat die ungewöhnlichen Aufgaben bestens bewältigt, die sich ihm - nicht nur an ihren Instrumenten - stellten: Die vier hatten auch zu singen, zu sprechen und mussten allerlei Werkzeug bedienen. *(Tages Anzeiger, 23. Januar 1997)*

August 1997 - IFM - Internationales Frauenmusikfestival Luzern; Werke von Karmella Tsepkolenko (UA), Sofia Gubaidulina, Galina Ustwolskaja und Mary Finsterer

März/April 1998: Down Under: Konzerte in Zürich und Basel; Improvisationen und Werke von Walter Feldmann (UA), David Young (UA) Mischa Käser und Frederic Rzewski

März 1999 - Festival Archipel: Rainer Boesch: Es waren zwei Königskinder

Mai 1999 - Tonkünstlerfest in Baden; Werke von Annette Schmucki und Walter Feldmann

(...) mit engagierten, zum Teil geradezu sensationell guten Aufführungen (...) stellvertretend seien dafür das Ensemble Aequator (...) genannt. *(Basellandschaftliche Zeitung, 1. Juni 1999)*

Dass die komplexen Klangkombinationen zu vorzüglicher Wirkung kamen, war hier in erster Linie dem furiosen Cellisten Tobias Moster im Ensemble æquatuor zu verdanken. *(NZZ 30. Mai 1999)*

Das Ensemble æquatuor mit der artikulationssicheren Sängerin Sylvia Nopper bestand den Kampf gegen das Verstummen bravourös. *(Basler Zeitung, 30. Mai 1999)*

Juni 1999 - Im Zwielflicht: Konzerte in Zürich und Basel; Werke von Annette Schmucki, Jürg Wyttenbach, Walter Feldmann, Beat Furrer, Caspar Johannes Walter, Robert Schumann und Nicolaus A. Huber

Musik, die sich und das Hören nicht in Ruhe lässt. Ihre ausserordentliche Wirkung verdankte sie freilich auch dem prägnanten, klaren und energiegeladenen Musizieren des ausserordentlichen Ensembles mit der Sopranistin Sylvia Nopper, dem Oboisten Matthias Arter, dem Cellisten Tobias Moster und der Pianistin Ingrid Karlen. (*Tages-Anzeiger Zürich 1. Juli 1999*)

Wie seriös und hochmusikalisch sich die vier mit den Partituren auseinandersetzen, haben sie in einem typischen, komponierten æquatuor - Programm im Radio Studio Zürich erneut gezeigt. (*NZZ 30. Juni 1999*)

Oktober 1999 - Tournee durch Australien und Neuseeland: Konzerte in Wellington, Christchurch, Sydney und Brisbane; Werke von Mary Finsterer, Beat Furrer, Nicolaus A. Huber, Mischa Käser, Frederic Rzewski, Robert Schumann, Jürg Wyttenbach, Caspar Johannes Walter, und Nadir Vassena

1998/1999: CD-Produktion „Radio æquatuor“: Werke von Walter Feldmann, Frederic Rzewski, Mischa Käser und Mary Finsterer (en avant records)

«Radio Aequatuor» führt uns durchs Abendprogramm einer fiktiven Rundfunkanstalt (...) So entsteht ein vielschichtig-hintergründiges Programm, mitreissend vom Ensemble Aequatuor dargeboten. Endlich wieder einmal der gelungene Versuch, eine CD nicht nur zu füllen, sondern künstlerisch durchzugestalten! (*Tages-Anzeiger Zürich 29. März 2000*)

Mai 2000 - another beautiful day: Konzerte in Zürich und Basel; Werke von Matthias Arter (UA), Heinz Holliger, Elliott Carter, Till Alexander Körber, Helmut Lachenmann und Helmut Oehring

Januar/Mai 2002 - Canticum: Konzerte in Zürich, Winterthur und Basel; Werke von Till Alexander Körber (UA), Roland Moser, Matthias Arter, Hans Ulrich Lehmann und Mela Meierhans

Die Sopranistin Sylvia Nopper zeigte an diesem Abend wieder, dass sie zu den ganz grossen Interpretinnen zeitgenössischer Gesänge gehört (...) Und auch Mosers «E torna l'aria della sera» für Oboe d'amore und Cello ist purer Gesang, eine dialogisch weitverzweigte Monodie. Ein wunderbar stimmungsvoller Abend. (*Basler Zeitung 7. Mai 2002*)

Matthias Arter schuf mit «Musica» für Sopran solo ein eindrucksvolles Werk über die Vergänglichkeit, (*Der Landbote Winterthur 13. Mai 2002*)

Mai 2002 - Gegen das Entarten: Konzerte in Zürich und Basel; Musik von Valentin Marti (UA), Alexander Zemlinsky, Pavel Haas, Anton Webern, Alban Berg, Hanns Eisler und Viktor Ullmann

«Gegen das Entarten»: Ein packender Lieder- und Kammermusikabend in der «Gare du Nord». Im Mittelpunkt des Abends stand Ingrid Karlen. Die Pianistin begleitete nicht nur die Lieder einfühlsam und prägnant, sie brillierte auch mit ihrem kernigen Anschlag in den Kammermusikwerken (...) Ein Konzert zum Nicht-Verpassen. (*Basler Zeitung 24. Mai 2002*)

Dem jungen Züricher Komponist Valentin Marti ist mit «Fernruf J12» eine hoch konzentrierte, mal aggressive, mal empfindsam-melancholische Musik gelungen. Dass es so beeindruckte, lag auch am konzentrierten Engagement der Interpreten. Begeisterter Beifall. (*Basellandschaftliche Zeitung 24. Mai 2002*)

Juni 2003 - Sehnsucht und Liebe: Konzerte in Zürich und Basel; Werke von Rico Gubler (UA), Heinz Holliger, Caspar Johannes Walter und Nadir Vassena

Expressiv noch dichter, formal überlegt und in feiner Balance zwischen Pathos, Ironie und lyrischer Innigkeit, vertonte Caspar Johannes Walter «Drei Ansichten» nach Texten von Giacomo Leopardi. Das ist ebenso gekonnt und feinfühlig komponiert, wie es von der Sopranistin Sylvia Nopper und Matthias Arter, Englischhorn, Tobias Muster, Cello und Ingrid Karlen am Klavier umgesetzt wurde. (*Tages Anzeiger, 4. Juni 2003*)

November/Dezember 2003 - Hommage à Dürrenmatt; Konzerte in Zürich, Basel und Luzern; Werke von Mela Meierhans (UA), Helmut Lachenmann, Helmut Oehring und Jürg Wyttenbach

Ein bewegendes Stück, von Matthias Arter, Tobias Muster und Ingrid Karlen genau und sehr schön gespielt (...) hervorragende Interpretation durch die Sängerin Sylvia Nopper, noch stets Garant für musikalischen Höchstgenuss (...) Tobias Muster spielt mit lustvoller Anstrengung und vollkommend überzeugend (...) Das Ensemble musiziert trotz wundervoller Präzision befreit und im besten Sinne musikantisch. (*Basler Zeitung 1. November 2003*)

Das Ensemble æquator brillierte mit Mela Meierhans' Stück «Tunnel II». Resümee in einem Satz: Es war eine der stärksten Uraufführungen in der Gare du Nord. (*Basellandschaftliche Zeitung 1. November 2003*)

Februar 2004 - Tournee Kanada/U.S.A. (Voyages Montreal – Toronto – Basel); Konzerte in Montreal und Washington D.C.; Werke von Michel Oesterle (UA), Nadir Vassena, Matthias Arter, Mischa Käser, Jürg Wyttenbach und Heinz Holliger

Dezember 2004: æquator erhält das erste Werkjahr Interpretation der Stadt Zürich

„Bekanntnis zur Avantgarde: Eine Kostprobe zeitgenössischen Kunstproduktion im Bereich der E-Musik wurde eingangs der Feier vom Ensemble æquator zum Besten gegeben, das Rico Gublers schwieriges Stück „KAL“ interpretierte. Ensemble und Komponist waren denn auch von der Musikkommission für die diesjährigen Werkjahre ausgewählt worden.“ (*NZZ, 4.12.2004*)

April 2004 – Emigration – Immigration; Konzert in Basel; Werke von Michel Oesterle, Robert Aitken und Thomas Kessler

September - Dezember 2005 „Schattenrisse“, 2 Kammeroper von Nadir Vassena (Schlaflos) und Alfred Zimmerlin (Euridice singt); UA am Lucerne Festival, 13. September 2005, weitere Aufführungen in Basel, Baden und Zürich (November/Dezember 2005); Regie: Peter Schweiger

„Urweiders Text hat poetische Qualität. Und Zimmerlin hat eine packende, dichte und vielfältige Musik – mit Elementen aus der frei improvisierten und Musik und der Jazz-Rhythmik – komponiert. Euridice, die zauberhaft singende Sylvia Nopper, tritt an einer grossen Trommel Orpheus gegenüber, vom Oboisten Matthias Arter als Melancholiker gegeben: ein ergreifendes Kunstwerk – von æquator hervorragend gespielt.“ (*Basellandschaftliche Zeitung, 5. November 2005*)

März 2006: Konzertprogramm mit Mischa Käser, Klaus Huber und Valentin Marti im Centre Culturel Suisse in Paris

November 2006: Tage für Neue Musik Zürich; Konzert mit Uraufführungen von Tiziano Manca, Rico Gubler und Rudolf Kelterborn

Was er (Rudolf Kelterborn) da mit Liebesgedichten von Ernst Jandl anstellt, ist nicht nur vorder- und (wie gern geschrieben) hintergründig witzig, sondern auch von ernster Reflexion, sich selber treu in der Ausdruckshaftigkeit und doch nicht abgedroschen, es klingt manchmal mit nur wenigen Tönen ungemein farbig. Das war vielleicht der Höhepunkt bei diesem Festival. (*Tages Anzeiger, 7.11.2006*)

Tonkünstlerfest 2007 (11. Juli 2007): Programm, das Kammermusikwerke und Lieder von Schumann mit Musik von N. A. Huber, H. Holliger, A. Zimmerlin und C. Bauckholt konfrontiert.

„... Und im Falle von Alfred Zimmerlins Szenen aus „Euridice singt“ – eine ausgesprochen gelungene Komposition, die trotz heterogener Kompositionsmittel ihre innere Spannung grandios bewahrt – stellte die dominante, den Orpheus-Part verkörpernde Oboe die Verbindung zu Schumanns Romanze op. 94/1 her.“ (*dissonanz Nr. 99, September 07*)

Januar 2008: „...nah – getrennt...“: Konzerte in Zürich und Basel; UA von Edu Haubensak und Werken von Rudolf Kelterborn, Felix Baumann und Carola Bauckholt

„...Das Ensemble sorgte mit genau gesetzten Instrumentalgesten hintergründige Akzente. (...) Mikrotonale Veränderungen stehender Klänge und dezent eingesetzte szenische Elemente dehnen Zeitfluss, einige heftige Strudel sorgen für Unruhe in der beinahe halbstündigen Komposition, die bei der Uraufführung einen Sog ganz eigener Art entwickelte. (*NZZ, 10.1.08*)

Mai 2008: „vis-à-vis“: Konzerte in Zürich und Basel; Ua's von Roland Moser, Matthias Arter und Aram Hovhannissyan

CD-Aufnahmen

„Radio æquatuor“: Ein durchkomponiertes Radioprogramm mit Werken von Walter Feldmann, Frederic Rzewski, Mischa Käser und Mary Finsterer (en avant records)

«Radio Aequatuor» führt uns durchs Abendprogramm einer fiktiven Rundfunkanstalt (...) So entsteht ein vielschichtig-hintergründiges Programm, mitreissend vom Ensemble Aequatuor dargeboten. Endlich wieder einmal der gelungene Versuch, eine CD nicht nur zu füllen, sondern künstlerisch durchzugestalten! (*Tages-Anzeiger Zürich 29. März 2000*)

Im Zwielficht: CD-Aufnahme für das Label „Grammont – Musikszene Schweiz“ mit Werken von Caspar Johannes Walter, Heinz Holliger, Rico Gubler, Robert Schumann, Nicolaus A. Huber, Valentin Marti und Hans Ulrich Lehmann

Die Sammlung beweist, dass die Schweizer Beiträge zur Darmstädter Schule und ihrer Nebenbauten weit mehr als bloss ein „Mitturten im Zirkus der Avantgardisten“ darstellt. Die Mitglieder des Ensembles æquatuor beweisen überdies, dass sie zur Weltspitze der Interpretation Neuer Musik gezählt werden dürfen. (*wb in www.codexflores.ch, 7.12.2006*)

Euridice singt: Portrait – CD Alfred Zimmerlin bei ECM

Gelegenheit, den Tonfall des Komponisten kennenzulernen, bietet eine neue CD... Zwischen den Streichquartetten Nr. 1 und 2 steht „Euridice singt“, die 2005 bei Lucerne Festival uraufgeführte Kammeroper. Der sensible ... Text von Raphael Urweider lenkt den Blick weg von Orpheus auf Eurydike, und Zimmerlin nimmt den Ansatz feinfühlig auf. ... Sorgsam greifen die Kantilenen Eurydikens aus, ganz leise beteiligen sich die Instru-

mente – bis die geräuschhafte Außenwelt wieder eindringt. Packend die Interpretation durch das Ensemble Aequator, insbesondere Matthias Arter und Sylvia Nopper. *Peter Hagmann, Neue Zürcher Zeitung*

Um „Euridice singt“, eine lyrische Kantate nach dem Text von Raphael Urweider, gruppieren sich die klang-sinnlichen Streichquartette 1 und 2. Hervorragend auch die Ensembles, die mitwirken... Erstklassiges aus der Schweiz in jeder Beziehung! *Roland Wächter, Radiomagazin*

biographische Angaben

Sylvia Nopper, Sopran

Ob satten Schöngesang oder brüchige Mehrklänge - aus dem Mund der Stimmkünstlerin Sylvia Nopper klingt sowohl das eine als auch das andere absolut überzeugend. Barocke Oratorien singt sie genauso gut und gerne wie sie mit ihrem phänomenalen Gestaltungstalent druckfrische Geräuschpartituren erklingen lässt. Ihre kreative Neugierde und Entdeckerfreude machen sie dabei zur idealen Interpretin zeitgenössischer Musik. So ist es nicht überraschend, dass die meisten der weit über hundert Werke, die sie uraufgeführt hat, auch für sie geschrieben sind. Darunter finden sich immer mehr Bühnenwerke, an denen sich die Begeisterung der Sängerin fürs Musiktheater entzündet hat. Sie musiziert dabei mit Dirigenten wie Heinz Holliger, Jürg Wyttenbach und Jonathan Stockhammer, mit dem Ensemble Modern Frankfurt, Intercontemporaine Paris, dem Klangforum Wien, Phoenix Basel oder den Swiss Chamber Soloists, ihren eigenen Ensembles æquator und amaltea sowie mit vielen renommierten Orchestern an Festivals weltweit. Mit der gleichen Begeisterung, mit der sie zeitgenössische Werke singt, widmet sie sich ihrer zweiten grossen Liebe, der Kammermusik. Mit einem enormen Reichtum an Klangfarben und dynamischen Möglichkeiten bewegt sie sich dabei mühelos durch die verschiedensten Stile der letzten 500 Jahre. Schwerpunkte bilden dabei das Liedgut der Romantik und des frühen 20. Jahrhunderts. Zahlreiche CD- und Radioaufnahmen dokumentieren die unerschöpfliche Leidenschaft, mit der sich die Sängerin immer wieder der Herausforderung stellt, vermeintliche Grenzen zu überschreiten und in unbekannte musikalische Gefilde vorzudringen, neue Perspektiven zu erschliessen und Unmögliches möglich zu machen.

Matthias Arter ist ein Musiker, der einen ganz eigenen Weg für seine künstlerische Tätigkeit begeht: Als Oboist, Komponist, Hochschuldozent, Interpretationsforscher und Projektmanager, seit 2007 Präsident des Schweizerischen Tonkünstlervereines.

Geboren am 10. Oktober 1964 ist er in Zürich aufgewachsen und studierte zunächst bei Peter Fuchs und Thomas Indermühle (Musikhochschule Zürich). Weitere Studien und Meisterkurse bei Heinz Holliger und Maurice Burgue (Freiburg i. Br.). Die Arbeit mit seinen Ensembles Octomania, Arion-Quintett, æquator und pre-art soloists begleitet und prägt ihn seit vielen Jahren, regelmäßige Rezitals mit verschiedenen InstrumentalpartnerInnen (Klavier, Harfe, Gitarre) zeigen ihn mit einem Repertoire, welches von der Renaissance bis zur neuesten Musik reicht. Mit pre-art verfolgt er ausserdem eine interkulturelle und transdisziplinäre Arbeit, die sich vor allem auf die Länder Südostmitteleuropas und des Kaukasus konzentriert.

Aufführungen seiner Kompositionen an den Tagen für Neue Musik Zürich, im Musikpodium der Stadt Zürich, sowie an anderen Festivals in der Schweiz, Deutschland, Georgien, Armenien, Ukraine, Kanada und Albanien. Solistische CD-Produktionen u.a. bei MGB, ECM, Arte Nova pan classics, col legno, und en avant. Bei „Neos“ ist ausserdem eine CD mit einiger seiner Solostücken erschienen.

Matthias Arter ist ausserdem als Dirigent tätig, unterrichtet Oboe, Kammermusik und Improvisation an der HKB (Hochschule der Künste Bern) und ist als Solooboist im Kammerorchesterbasel sowie im Collegium Novum Zürich tätig. Er beschäftigt sich darüberhinaus mit Interpretationsforschung: sein Untersuchungsgebiet sind Aufnahmen aus der Frühzeit der Tonaufzeichnung (bis ca. 1935), aus welchen er Erkenntnisse für die Interpretationstraditionen des 19. Jahrhunderts gewinnt. Sein erstes grösseres Projekt befasste sich mit den Aufnahmen von Beethovens fünfter Sinfonie (1910 – 1933). Sein solistisches Schaffen hat Arter bisher auf CD's bei pan classics, col legno, MGB, RecRec, Arte Nova sowie en avant dokumentiert.

Tobias Moster, geboren 1959, stammt aus Mainz und studierte bei Reine Flachot, Radu Aldulescu und Thomas Demenga. Als Solist und Kammermusiker wirkte er bei zahlreichen Uraufführungen sowie Radio- und CD Aufnahmen mit, unter anderem mit Werken von Carola Bauckholt, Chris

Newman, Caspar Johannes Walter, Frederick Rzewsky, Alfred Zimmerlin und Walter Feldmann. Er unterrichtet ferner am Konservatorium und Musikschule Zürich.

Nach ihren Studien bei Jürg Wytttenbach in Basel und Claude Helffer in Paris spezialisierte sich **Ingrid Karlen** auf die Musik des 20. Jahrhunderts. Mit Konzerten als Solistin und Kammermusikerin in Europa, den USA, der Ukraine, China, Neuseeland und Australien schuf sie sich international einen Namen. Während eines einjährigen Aufenthaltes in China setzte sie sich intensiv mit der dortigen aktuellen Musikszene auseinander. Neben vielen Radioeinspielungen, Ur- und Erstaufführungen veröffentlichte sie eine Solo-CD bei ECM. Seit 1991 unterrichtet sie am Konservatorium Zürich. 2002 erhielt sie das Werkjahr des Kantons Zug.

_bisherige Werkaufträge von æquator

Matthias Arter (CH): another beautiful day
Rainer Boesch (CH): Es waren zwei Königskinder
Walter Feldmann (CH): dolcificare a piacere - r.e.c.
Jacqueline Fontyn (Bel): Galgenlieder
Rico Gubler (CH): KAL
Edu Haubensak (CH): Mon silence discontinue!
Aram Hovhannisyán (Arm): Venus, an evening reflection
Mischa Käser (CH): Vom Grundriss der Brötchen
Rudolf Kelterborn (CH): ...ich höre mich...
Till Alexander Körber (A): 3 Liebeslieder
Valentin Marti (CH): Fernruf J12
Mela Meierhans (CH): Tunnel II, eine Zugbiographie
Roland Moser (CH): Klopstock und Karschin
Michel Roth (CH): Im Bau
Annette Schmucki (CH): ohne hemmung, unter reibung, mit sprengung und flattern
Nadir Vassena (CH): Schlaflos
Caspar Johannes Walter (D): Drei Ansichten
David Young (Aus): Thousands of Bundled Straw III
Alfred Zimmerlin (CH): Euridice singt; Ana Andromeda